



Hl. Lufthildis

Studien zur Kölner Kirchengeschichte
Herausgegeben vom Historischen Archiv des Erzbistums Köln

3. BAND

Die Volksheilige Lufthildis von Lüftelberg
und ihre Attribute

in Legende, Kult und Brauch

VON
DR. MAGDALENE FRANK



VERLAG L. SCHWANN DÜSSELDORF

Studien zur Kölner Kirchengeschichte,
hrsgg. v. Historischen Archiv des Erzbistums Köln, 3. Band

Die Volksheilige Lufthildis von Lüftelberg und ihre Attribute in Legende,
Kult und Brauch

Von Dr. Magdalene Frank

Verlag L. Schwann Düsseldorf, 32 f.

...

Die Legende, welche Rehm (1) aus Hoven erzählt, lautet: "Eine Äbtissin von Hoven war es, welcher einst die hl. Lufthildis im Traum erschien und ihr ein Kraut zeigte, das einen schwer erkrankten Wohltäter des Klosters gesund machen würde. Und die Äbtissin erhob sich am Morgen und fand das heilende Kraut an einem Brunnen des Klosterhofes, worauf sie sich alsogleich zu dem Kranken begab und ihm den Saft des Gewächses zu kosten gab, davon er genas. Das Kraut aber sei fortan für die Heilkunde sehr wichtig geworden."

Die Legenden, die sich an den ehemaligen "Jungfernpfad"(2) anknüpfen, zeichnete Kessel (3) aus dem Munde des Volkes auf: "Hochgeachtet lebte in Lüftelberg die hl. Lufthildis. Der Ruhm ihrer Gottseligkeit und der guten Werke, die sie dort übte und wodurch sie die Heiden zur Bekehrung veranlaßte, war bis nach Rom gedungen. Dort lebten die drei Schwestern Fides, Spes und Caritas, deren Herz von Sehnsucht brannte, der gottseligen Dienerin Christi nachzufolgen und zur Ehre Gottes und für das Heil der Seelen sich aufzuopfern. Lufthildis kam ihrem Wunsche entgegen, indem sie dieselben einlud, nach Weilerswist zu gehen und dort um Christi willen für das Wohl der Menschen zu wirken. So kamen sie von Rom. Ihr Weg führte sie zuerst nach Lüftelberg, um die Gottesmagd zu besuchen und ihr zu danken.

Als die drei Schwestern von Lüftelberg Abschied genommen hatten, reisten sie über Alfter nach dem Orte ihrer Bestimmung. Da zeigte Gott, daß er mit ihnen sei; denn der Weg, den sie zu gehen hatten, ebnete sich und wurde blank vor ihren Augen, Blumen sproßten hervor, wo ihre Füße traten, und als sie in die Nähe von Brenig kamen, begannen dort die Glocken von selbst zu läuten."(4)

Eine Variation dieser Legenden berichtet Norrenberg. Nach ihr besuchte die hl. Lufthildis von Lüftelberg aus über Alfter die drei Schwestern Fides, Spes und Caritas in Weilerswist. Unter ihren Füßen sprossen Rosen, und bei ihrem Nahen läuteten die Glocken von selbst.

¹ Ich weise zurück auf S. 20, Nr. 17.

~ Siehe die Untersuchung S. 33f.

^a A.a.O., S. 203f.

.(An dem S. 20, Nr. 16, angegebenen Ort.

Die vorstehenden Legenden knüpfen an einen ehemaligen Pfad an, der von Lüftelberg über Witterschlick, Oedekoven, Giclsdorf, Birrekoven, Alfter, Brenig, Hemmerich nach Weilerswist führte, heute noch streckenweise vorhanden ist und teilweise den Namen "Hellweg" oder "Helpath" führt.⁽¹⁾ J. Dietz glaubt,⁽²⁾ daß der Blutpfad zwischen Brenig und Alfter mit dem Jungfernpfad identisch ist. An diesen Blutpfad knüpft sich die Legende von den drei Ordensschwwestern, die nach Aufhebung ihres Klosters 1802 die Reliquie des Heiligen Blutes von Brenig nach der Mordkapelle in Bonn-Endenich übertragen wollten und hier der Sage nach ermordet wurden. In Wirklichkeit aber, so sagt Dietz, verdankt der Pfad seinen Namen den Prozessionen, die zur Verehrung der Heiligblutreliquie, die dem Kloster Brenig 1663 geschenkt wurde, hierherkamen. Er sieht in der Blutsage die Einwirkung der Dreijungfernlegende, die sich an den Jungfernpfad anknüpft.

Es dürfte kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich auch bei letzterem um einen alten Wallfahrtsweg handelt, der die beiden Kultorte Lüftelberg und Weilerswist miteinander verband, da man im Mittelalter von einem Wallfahrtsort zum anderen pilgerte.⁽³⁾

¹ Eberhard von Claer, Rhein. Geschlechter und ihre Sitze in den Kreisen Bonn und Rheinhach, in: ANrh 45, Köln 1886, S. 100. - Kessel, a.a.O., S. 203f.

² In: Adolf Bach, Flurnamenforschung, Bonn 1931, S. 31.

³ Vgl. Kessel, a.a.O., S. 204.

[†] Lüfthildis-Büchlein 1768, S. 13 f.

⁶ Ich weise zurück auf S. 94, Nr. 1.

Die beiden Pilgerorte Lüftelberg bei Meckenheim und Weilerswist sind durch die Wallfahrten zur hl. Lüfthildis und zu den 3 Jungfrauen Fides-Spes-Caritas miteinander verbunden. Damals pilgerte man von einem Wallfahrtsort zum anderen. In den Studien zur Kölner Kirchengeschichte (1) fanden sich 2 Legenden... (Webmaster)

(1) s.o.

Als 3. Legende über die drei Jungfrauen sei hier auf die Fassung von Peter Simons aus der Geschichte von Weilerswist, die 1939 von verfasst wurde, hingewiesen. In Heft 12 der Weilerswister Heimatblätter ist sie neu herausgegeben.

„Auf dem Geschwisterberg nahmen die hl. Schwestern im Schwisterhof daselbst Wohnung und begannen sofort, den Leuten viele Wohltaten zu erweisen. Kein Stück Vieh wurde mehr krank, und die Feldfrüchte gediehen nach Wunsch. Weit und breit nahmen die Landleute, um dem Unglück der Viehkrankheiten und Mißernten zuvorzukommen, ihre Zuflucht zu den hl. Schwestern, die auf diese Weise in der ganzen Gegend ein großes Vertrauen gewannen. Ja, manche Gemeinde wie Lessenich, Lengsdorf u.a. verpflichteten sich sogar, durch ein Gelübde, alle Jahre zu diesem Behuf eine Wallfahrt nach dem Geschwisterberg zu halten und den Heiligen ein Opfer zu bringen. Einst wollte sich die Gemeinde Lengsdorf, so erzählt man, über dieses Gelübde hinwegsetzen, mußte aber ihre Verwegenheit schwer büßen, indem dort Viehkrankheiten überhand nahmen und Mißwachs und Hagelschlag eintraten.“